

# »Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 23. Sonntag im Jahreskreis

## Eröffnung

Wir beginnen den Hausgottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

## Kyrie

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.  
|: Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich? :|
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.  
|: Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich? :|
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.  
|: Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich? :|
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.  
|: Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich? :|

Text: Eugen Eckern 1981

## Gebet

**H**ERR unser Gott, durch die Taufe hast Du uns in Deine Kindschaft berufen und zu Gliedern deiner Kirche gemacht. Du hast uns eingeladen, Zeugen Deiner Frohen Botschaft zu sein. Stärke uns heute durch Dein Wort im Miteinander und Füreinander, dass Deine Liebe durch unser Tun Hände und Füße bekommt. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

## Lesung

Schwestern und Brüder!

Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe!

Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote:

Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Röm 13,8–10

## Evangelium

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht!

Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 16,21–27

## Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

beim Lesen des heutigen Evangeliums bin ich direkt beim ersten Satz gedanklich hängen geblieben, Jesus sagt zu den Jüngern: »Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht!«

Mein erster Gedanke war: Warum betont das Jesus so? Ja, er formuliert es geradezu als Befehl und das, wo wir das alle doch eigentlich ganz gut können . . . jemanden zurechtweisen!

Es ist doch wohl unser gutes »Recht«, jemanden darauf hinzuweisen, wenn er etwas nicht gut oder richtig gemacht hat oder sich mir gegenüber sogar schuldig gemacht hat! Und eine Wiedergutmachung ist eine Selbstverständlichkeit!

Und wenn es nicht zu einer Einigung kommt und zu einem »Rechtsstreit führt«, dann ist es gut, Zeugen zu haben, um zu seinem Recht zu kommen.

Aber geht es Jesus darum, dass ich zu meinem Recht komme? Dass ich Wiedergutmachung erfahre?

So wie ich die Anweisung Jesu an seine Jünger verstehe, liegt sein Fokus auf der Sorge, den »Bruder, die Schwester« nicht zu verlieren, dass die Zurechtweisung dazu dient, dass der Schuldner sein Fehlverhalten erkennt. Und wenn mir das nicht gelingt, soll ich mir Zeugen suchen, die mir helfen sollen, dass er versteht, warum sein Handeln nicht gut und in der Liebe war. Letztendlich soll es die Sorge der ganzen Gemeinde sein.

Nehmen wir die »Anweisung« Jesu als Anregung, unser eigenes Handeln anzuschauen. Sind meine »Zurechtweisungen« davon geprägt, dass ich zu meinem Recht komme oder von der Sorge um den, der an mir schuldig geworden ist und dass unser Miteinander in Ordnung kommt. Was kann ich tun, wie und in welcher Haltung kann ich auf denjenigen zugehen, damit er die »Zurechtweisung« annehmen und sein Verhalten korrigieren kann.

Diakon Thomas Wentz

## **Fürbitten**

Nehmen Sie heute die Menschen ins Gebet für die Sie Sorge tragen!  
(Nennen Sie vielleicht nur laut den Namen der Person)

## **Vater unser**

Wir wollen gemeinsam beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**V**ATER unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit – Amen.

## **Schlussgebet**

**H**ERR, unser Gott, in deinem Wort finden wir Halt und Leben. Lass uns durch Dein Wort in der Liebe wachsen und zur ewigen Gemeinschaft mit deinem Sohn gelangen, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. – Amen.